ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Binzel, Christine; Wittenberg, Erich

Article

Die junge Generation ist besser ausgebildet und hat trotzdem kaum Chancen: Sechs Fragen an Christine Binzel

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Binzel, Christine; Wittenberg, Erich (2010) : Die junge Generation ist besser ausgebildet und hat trotzdem kaum Chancen: Sechs Fragen an Christine Binzel, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 77, Iss. 33, pp. 9-

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/152003

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Sechs Fragen an Christine Binzel

„Die junge Generation ist besser ausgebildet und hat trotzdem kaum Chancen“

Frau Binzel, wie hat sich das allgemeine Bildungsniveau in Ägypten in den letzten Jahrzehnten entwickelt?
Das allgemeine Bildungsniveau in Ägypten ist trotz des starken Bevölkerungszuwachses enorm gestiegen. Der Anteil der Männer ohne formalen Bildungsabschluss ist von über 40 Prozent auf 20 Prozent gesunken. Einem Großteil der jungen Leute gelingt es zudem, einen mittleren oder gar hohen Bildungsabschluss zu erzielen.

Welchen Zusammenhang gibt es zwischen den Bildungsabschlüssen von Eltern und Kindern?
Der Zusammenhang zwischen dem Bildungsniveau der Väter und dem der Söhne ist in den letzten Jahrzehnten gesunken. Wir sprechen hier von einer gestiegenen intergenerationalen Mobilität. Das heißt auch Kindern aus bildungsfernen Familien gelingt es vermehrt, einen guten Bildungsabschluss zu erreichen.

» Auch Kinder aus bildungsfernen Familien können einen guten Bildungsabschluss erreichen. «

Hat das mehr mit einem Wandel der Traditionen oder mehr mit der ägyptischen Bildungspolitik zu tun?
Das hat schon sehr viel mit den Maßnahmen zu tun, die die ägyptische Regierung getroffen hat. Seit Mitte des letzten Jahrhunderts wurde das Bildungssystem stark ausgeweitet und es wurden viele Schulen gebaut. Die hohe Bildungsnachfrage der Familien beruht allerdings auch auf einer Art Arbeitsplatzgarantie im öffentlichen Sektor, die in den 60er Jahren eingeführt wurde. Abgängern mit mittlerem oder hohem Bildungsabschluss wurde dort ein Arbeitsplatz auf Lebenszeit garantiert. Das war vor allem für sozial schwache Familien ein hoher Anreiz.

Gilt diese Arbeitsplatzgarantie noch heute?
Nein. Sie wurde zwar nie offiziell abgeschafft, aber seit Mitte der 80er Jahre wurden einige Regelungen geändert. Seit den 90er Jahren ist die Wahrscheinlichkeit, einen solchen Job zu bekommen, erheblich gesunken. Das Problem ist, dass es dem formellen privaten Sektor nicht gelungen ist, ausreichend Arbeitsplätze zu schaffen, was zu unerfüllten Erwartungen bei den Absolventen geführt hat.

Welche Chancen bleiben den Schulabgängern noch, in Ägypten einen Arbeitsplatz zu finden?
Ein Teil der Absolventen geht in den formellen Privatsektor. Das sind zum Beispiel internationale Unternehmen, aber auch lokale Firmen. Der Großteil ist jedoch gezwungen, Arbeit im informellen Sektor – das heißt ohne Arbeitsvertrag und Sozialversicherung – anzunehmen, zum Beispiel als Taxifahrer oder Sicherheitsbediensteter. Das heißt man hat zwar die junge Generation besser ausgebildet als die alte, allerdings müssen viele der jungen Leute eine Tätigkeit ausüben, für die sie überqualifiziert sind.

Wie steht es um die Chancengleichheit im ägyptischen Bildungssystem?
Der starke Bevölkerungszuwachs hat es erschwert, das Bildungssystem auszuweiten und gleichzeitig die Qualität aufrechtzuerhalten. In der Folge versuchen viele Familien, (illegalen) Privatunterricht zu finanzieren, damit ihre Kinder einen guten Abschluss erzielen. Doch auch das reicht oft nicht, um einen Job im formellen privaten Sektor zu bekommen. Die Familien, die es sich leisten können, schicken ihre Kinder daher lieber auf Privatschulen oder private Universitäten. In Bezug auf die Chancengleichheit ist das natürlich ein Problem.

Christine Binzel,
wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung Weltwirtschaft
am DIW Berlin

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.
Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview

Wochenbericht Nr. 33/2010 vom 18. August 2010

Impressum

DIW Berlin
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

Herausgeber
Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
(Präsident)
Prof. Dr. Alexander Kritikos
(Vizepräsident)
Prof. Dr. Tilman Brück
Prof. Dr. Christian Dreger
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner

Chefredaktion
Dr. Kurt Geppert
Carel Mohn

Redaktion
Tobias Hanraths
PD Dr. Elke Holst
Susanne Marcus
Manfred Schmidt

Lektorat
Dr. Katharina Wrohlich

Pressestelle
Renate Bogdanovic
Tel. +49 – 30 – 89789–249
presse@diw.de

Vertrieb
DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent/min.
Reklamationen können nur innerhalb von vier Wochen nach Erscheinen des Wochenberichts angenommen werden; danach wird der Heftpreis berechnet.

Bezugspreis
Jahrgang Euro 180,–
Einzelheft Euro 7,–
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer und Versandkosten)
Abbestellungen von Abonnements spätestens 6 Wochen vor Jahresende
ISSN 0012-1304
Bestellung unter leserservice@diw.de

Satz
eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck
USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an die Stabsabteilung Kommunikation des DIW Berlin (Kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.